



Was ich sagen wollte ...

Was Stuttgart 21 mit Olympia zu tun hat
und dass Seehofer Mauern errichtet

Newsletter von Bernd Rützel

Nr. 12 | Nov. 2010

Sozialstaat ade?

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) hatte zum Thema „Sozialstaat ade?“ in das Gasthaus zum „Goldenen Engel“ in Arnstein eingeladen. Der Bezirksvorsitzende und Rechtsanwalt für Arbeitsrecht Klaus Böwer



konnte vor gut 30 Zuhörern den Bundestagsabgeordneten Klaus Barthel aus dem Landkreis Starnberg begrüßen. Klaus Barthel ist auch gleichzeitig Landesvorsitzender der AfA Bayern und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wer davon ausgegangen ist, dass Klaus Barthel populistisch und applausorientiert die Interessen und Forderungen in den Fokus stellt, ohne auf deren Finanzierung und Leistbarkeit einzugehen, der wurde an diesem Abend eines Besseren belehrt. Dass Deutschland so gut durch die größte Krise nach 1929 gekommen ist, liegt vor allem daran, dass die Basis noch in der großen Koalition gelegt wurde. Peer Steinbrück mit dem Rettungsschirm für Banken, zu dem auch die Sicherung der eigenen Sparbücher zählt, Olaf Scholz mit dem Kurzarbeitergeld und Frank-Walter Steinmeier mit den Konjunkturpaketen, die die Wirtschaft ankurbelten. Dem gegenüber steht eine jetzige Regierung, die bis jetzt noch nicht viel auf den Weg gebracht hat. Wenn dann doch ein Gesetz verabschiedet wurde, dann waren es die Geschenke für Hoteliers, die Kürzung der Erbschaftsteuer oder das Sparpaket, welches bei den Armen spart, so Klaus Barthel. Das Wirtschaftswachstum sieht der bayerische AfA-Chef etwas gedämpft, weil dieses hauptsächlich auf den Bauboom und den Export gegründet ist. Deutschland hat im letzten Jahr 137 Mrd. Euro mehr verkauft als selber verbraucht. Durch diesen Leistungsüberschuss verschulden sich aber immer mehr andere Staaten. Was dann passiert, hat man bei der Krise im September 2008 gesehen. Ich leihe mir von Dir 100 Euro und gebe Dir dafür einen Zettel auf dem ich dieses Geschäft vermerke. Irgendwann hast Du einen Stapel Zettel und ich habe dein Geld bereits ausgegeben. Du gibst die Zettel weiter und erhältst dafür einen Gegenzettel oder wieder 100 Euro. Nichts anderes wurde weltweit mit Schuldscheinen und Pfandanleihen getrieben, bis es platzte. Ich prangerte die Rente mit 67 an und plädierte für eine Rente



mit 45 Beitragsjahren. Dazu müssen junge Menschen mit 19 Abitur haben oder einen Beruf gelernt haben. Das hilft den Unternehmen, denn diese werden durch den demographischen Wandel einen drastischen Facharbeitermangel verspüren. Harald Schneider beklagte, dass durch 1000 nicht besetzte Stellen in der Steuerverwaltung jährlich eine Milliarde Euro auf der Straße liegen bleibt. Dieses Geld würde für Kinderbetreuung und Bildung dringend gebraucht.

Stuttgart 21 und Olympia

Als Eisenbahner werde ich oft gefragt, was ich von Stuttgart 21 halte. Ich nehme die Diskussionen um den neuen Bahnhof und der neuen Schnellfahrstrecke (SFS) seit über einem Jahrzehnt wahr. Gerade bei Infrastrukturprojekten ist eine lange Planungs-, und Genehmigungsphase erforderlich. Da sind 10-20 Jahre normal. Deshalb muss man sich aus demokratischer Sicht auf die Prozesse verlassen und diese rechtzeitig begleiten bzw. verändern können. Die langen Demonstrationen und die Tatsache, dass die Menschen auf die Straße gehen, zeigt aber auch, dass sie diesen Bahnhof nicht wollen. Sind die Stuttgarter anders als die Wiener oder die Baseler oder andere Europäer die ihre Bahnhöfe auch unter die Erde verlegen? Ich sage NEIN! Es kommt einfach darauf an, wie man von Anfang an, auf Augenhöhe wohlgeordnet, miteinander umgeht. Herauszufinden, was dem Anderen seine Bedürfnisse sind und sich darauf einlassen ist das Erfolgsrezept. Hier kann die Parallele zu den olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen gezogen werden. Sind die Bauern dort einfach nur stur? NEIN! Die Menschen lassen sich nicht mehr einfach alles gefallen. Die da oben haben nicht immer das letzte Wort. Und das ist auch ganz gut so, der Demokratie wegen. Hätten wir sonst die Deutsche Einheit, die wir in diesem Monat zum 20. Mal gefeiert haben? Zurück zu Stuttgart 21: Das Projekt ist für mich grundsätzlich nötig. Ein Durchgangsbahnhof bringt klar Vorteile. Die Frage muss beantwortet werden, ob der hohe Finanzbedarf den Bau weiterhin rechtfertigt oder woanders besser investiert wäre. Der wichtige Ausbau der Strecke Nantenbach-Hanau der Main-Spessart-Bahn wurde um Jahre nach hinten geschoben. Ich hoffe, dass Heiner Geißler die Interessen zusammenbringt und eine

Lösung für alle findet. Noch ist es nicht zu spät. Aber „Zurück auf Los“ geht auch nicht mehr.

Willy-Brandt-Ausstellung

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hatte zur Eröffnung der Ausstellung „Willy Brandt“ in die Neubaukirche in Würzburg eingeladen und über 400 sind gekommen. Die Rede hielt der frühere Münchner OB und Parteivorsitzende Hans-Jochen Vogel. Er hob die Lebensleistung des früheren Bundeskanzlers und Friedensnobelpreisträgers hervor, ging aber auch darauf ein, was Willy wohl zu den heutigen Problemen sagen und vor allem unternehmen würde. Es war für mich eine Veranstaltung, die unter die Haut ging und man nicht so oft erlebt. Gut dass ich dort war. Die Süddeutsche Zeitung titelte am 20. Jahrestag der Deutschen Einheit mit einem Bild von Willy Brandt. Er kniete im Dezember 1970 vor dem Denkmal des Ghettoaufstandes von 1943 in Warschau nieder. "Ich tat, was Menschen tun, wenn Worte versagen" schrieb Brandt später über diesen denkwürdigen Augenblick. Es war die Ostpolitik Willy Brandts, die die Weichen für den Fall des eisernen Vorhanges und die spätere Einheit Deutschlands stellten.



Neue Homepage

Heute haben Websites eine Halbwertszeit von max. 2 Jahren. Bereits seit längerem beschäftige ich mich damit, eine komplett neue Homepage zu erstellen. Sie soll einfach, klar und informativ sein. Das Wichtigste war mir, dass ich diese selber erstellen und pflegen kann, wo immer ich gerade auch bin. Der Arnsteiner Ortsvereinsvorsitzende Volker Peter organisierte einen Kurs und vermittelte uns „Neulingen“ die Geheimnisse der Homepageerstellung. Ob dieser geholfen hat und ob meine Homepage gelungen ist, können Sie unter www.bernd-ruetzel.de selber beurteilen. Geben Sie mir doch ein Feedback. Ich freue mich über Lob, noch mehr aber über Verbesserungsmöglichkeiten.

Seehofer errichtet Mauern

Upps. Jetzt ist kein Platz mehr für Seehofer auf meinem Newsletter. Ob sonst noch Platz für Seehofer ist, muss die Partei und der Wähler entscheiden. Lesen Sie hierzu den Kommentar in der Süddeutschen Zeitung.

Dies meint jedenfalls

Bernd Rützel

<http://www.sueddeutsche.de/politik/integrations-debatte-seehofer-bringt-ludergeruch-uebers-land-1.1010829>